

Ilse Schümann ist 100 Jahre geworden

Von Klaus-Ulrich Tödter

Die aufgeschlossene Rentnerin hat bei guter Gesundheit ihren runden Geburtstag gefeiert und aus ihrem langen Leben erzählt



Pastor Knut Nippe (li.) und Bürgermeister Klaus Gerdes gratulierten Ilse Schümann zum 100. Geburtstag. Foto: Klaus-Ulrich Tödter

Schmalfeld. „Ich werde immer gefragt, wie ich das gemacht habe, so alt zu werden“, sagt die Schmalfelderin Ilse Schümann mit fester Stimme an ihrem 100. Geburtstag. Ihre Antwort fällt simpel aus. „Ein Patentrezept gibt es nicht. Ich habe einfach so gelebt und war zufrieden.“ Zufrieden konnte sie auch an ihrem besonderen Geburtstag sein, denn sie konnte zu ihrem Ehrentag bei guter Gesundheit viele Gäste begrüßen.

Von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gab es per Post eine Ehrenurkunde. Die vom schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Daniel Günther überbrachte Bürgermeister Klaus Gerdes der ältesten Schmalfelderin persönlich. „Wir sind sehr stolz auf dich und freuen uns, dass du so fit bist. Einen solch hohen Geburtstag hat es in unserer Gemeinde zuvor noch nicht gegeben“, sagt er.

Pastor Knut Nippe stimmte ein Geburtstagslied an. Jürgen Schümann aus Fuhlendorf vom Verein Familienverband Schümann brachte einen großen Präsentkorb vorbei, und Irmtraud Domeser vom Seniorenclub Schmalfeld kündigte noch eine Überraschung an, denn dort ist Ilse Schümann seit vielen Jahren Mitglied.

Die Jubilarin wurde als Ilse Lampe im September 1925 in Hamburg geboren und wuchs als Einzelkind auf. „Mein Vater war Postbeamter und wollte, dass ich auch bei der Post anfang“, erzählt die 100-Jährige. Doch das wollte sie absolut nicht und wurde lieber Verkäuferin. Obwohl die Familie ausgebombt wurde, zum Teil sogar vorübergehend in Ostpreußen untergebracht war, überstand sie den Zweiten Weltkrieg unversehrt. Aber es sei schon eine harte Zeit gewesen, gibt die Jubilarin zu.

In Hamburg lernte sie ihren späteren Ehemann kennen – den Schmalfelder Heinz Schümann. „Er verkaufte in Hamburg Eier auf dem Markt, ging oft auch von Tür zu Tür. Da sind wir ins

Gespräch gekommen und haben uns ineinander verliebt“, erinnert sich Ilse Schümann gern an die Zeit zurück. 1955 wurde in Hamburg geheiratet. Es folgte kurz darauf der Umzug nach Schmalfeld, wo Ilse Schümann seitdem lebt – seit 1964 im eigenen Haus in der Straße Westerfeld. Heinz Schümann starb nach schwerer Krankheit vor 21 Jahren.

Doch ihre vier Söhne Rainer, Horst, Jörg und Norbert wohnen in der Nähe, Tochter Petra sogar im Nachbarhaus. „Mein Mann Günther und ich können immer sehen, wenn meine Mutter in der Küche frühstückt. Dann freuen uns jedes Mal, dass sie noch so selbstständig und gut drauf ist“, unterstreicht Petra Schlender.

Ilse Schümann steht jeden Tag gegen 7.30 Uhr auf, geht vom Schlafzimmer im ersten Stock in die Küche im Erdgeschoss. Dort frühstückt sie in Ruhe und rätselt anschließend. Das Mittagessen bereitet sie sich ebenfalls meist selbst zu, manchmal kocht die Tochter für sie mit. Essen auf Rädern lässt sie nicht kommen. „Davon halte ich nichts, ich koche lieber selbst. Das schmeckt besser“, sagt sie.

Einmal in der Woche geht es mit der Tochter zum Großeinkauf. Ihre Abende verbringt die 100-jährige meist vor dem Fernseher. Dort sieht sie sich gern Sportsendungen an. „Da kann es schon mal 23 Uhr werden, bis ich ins Bett komme.“ Im Garten arbeitet sie aber nicht mehr.

Trotz ihres hohen Alters ist die Jubilarin noch gut zu Fuß. Sie benutzt zwar einen Gehstock, wenn sie draußen unterwegs ist, aber keinen Rollator. Viel Wert legt sie auf das Familienleben. „Ich freue mich, dass meine Kinder alle in der Nähe leben und über meine zwölf Enkelkinder und zwölf Urenkel.“ Mit ihnen allen soll der hohe Geburtstag vom 3. September in Bad Bramstedt noch einmal gebührend nachgefeiert werden.